



16. Januar 2012

Bildungsdirektion  
Projektleitung Bildungsharmonisierung  
Rheinstrasse 31  
4410 Liestal  
bildungsharmonisierung@bl.ch

## **Stellungnahme „Umsetzung Bildungsharmonisierung: Anhörung zum Entwurf der Stundentafel Primarschule und zur Änderung des Dekrets zum Personalgesetz“**

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne nehmen die Grünen Baselland wie folgt Stellung und bedanken uns für die Einladung zur Vernehmlassung „Umsetzung Bildungsharmonisierung: Anhörung zum Entwurf der Stundentafel Primarschule und zur Änderung des Dekrets zum Personalgesetz“.

### **1. Vorbemerkung**

Die Grünen Baselland unterstützen eine inhaltliche Harmonisierung der Volksschulen. Dazu gehören ein einheitlicher Lehrplan und eine gesamtschweizerisch abgestimmte Stundentafel auch auf Primarschulstufe.

### **2. Zeitliche Kürzung der 50-Minuten-Lektionen und Erhöhung der Pflichtstundenzahl von Primarlehrpersonen**

Die Grünen befürworten die zeitliche Anpassung der Lektionen von 50 auf 45 Minuten. Damit wird eine sinnvolle strukturelle Vereinheitlichung mit den anderen Kantonen erreicht. Auch wenn sich die Unterrichtszeit der Primarlehrpersonen durch diese Reduzierung wöchentlich um rund 90 Minuten verkürzt, lehnen die Grünen die Erhöhung der Pflichtstundenzahl von 27 auf 28 Lektionen ab.

Die Pflichtstundenzahl bei einem Vollpensum betragen für Primarlehrkräfte 27, für Sekundarlehrpersonen 26 und für Gymnasiallehrkräfte 22 Lektionen. Diese grosse Differenz zwischen Primar- und Gymnasiallehrkräften erachten die Grünen für nicht

berechtigt: Primarlehrpersonen müssen ihren Unterricht wesentlich detaillierter und mit einer ungemein strafferen Rhythmisierung vorbereiten. Dies beansprucht mindestens so viel Zeit wie die Vorbereitung einer Unterrichtslektion auf Gymnasialstufe. Dieser Ungleichbehandlung ist entgegenzuwirken und deshalb auf eine Pflichtstundenzahlerhöhung der Primarlehrkräfte auf 28 zu verzichten.

### **3. Finanzielle Konsequenzen**

Die Umsetzung auf 45-Minuten-Lektionen soll gemäss der Projektgruppe Bildungsharmonisierung kostenneutral erfolgen. Offensichtlich ist jedoch, dass insbesondere grosse Gemeinden mit Mehrkosten zu rechnen haben, und dies ohne Berücksichtigung des 6. Primarschuljahres. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind die Kosten für Deutsch als Zweitsprache, spezielle Förderung, Logopädie, Psychomotorik, Kleinklassen und EKs. Bei Gemeinden mit einer ungünstigen Bevölkerungsstruktur kann dies beträchtliche Zusatzkosten generieren. Dies ist nicht ausser Acht zu lassen und entsprechend beim Finanzausgleich zu berücksichtigen. Keinesfalls darf in solchen Gemeinden aus Kostengründen bei der Bildung das Geld fehlen.

### **4. Räumliche Konsequenzen**

Der Raumbedarf für das 6. Primarschuljahr, die Frühfremdsprachen und die Unterstützung für schulisch schwächere Schüler/-innen darf nicht unterschätzt werden und wird zu zusätzlichen Kosten in den Gemeinden führen. Auch hier sollte darauf geachtet werden, dass auf Grund dieser Zusatzbelastung nicht bei den leistungsschwächeren Schüler/-innen gespart wird und alle die gleichen Chancen unabhängig vom Wohnort haben. Hier ist den Gemeinden ein klarer Mindeststandard vorzugeben und sie sind organisatorisch und z.B. im Rahmen des NFA finanziell zu unterstützen.

### **5. Stärkung der Mathematik und Deutsch muss ohne Abbau in den Kreativfächern textiles und technisches Gestalten erfolgen**

Heute haben insbesondere schulisch leistungsschwächere Schüler/-innen Schwierigkeiten, nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehre zu finden. Häufigster Kritikpunkt der Lehrbetriebe sind die fehlenden fachlichen Kompetenzen in Deutsch und Mathematik. Die Stärkung dieser Fächer ist deshalb nicht nur auf der Sekundarstufe 1, sondern im Besonderen auch an den Primarschulen sinnvoll. Die Grünen befürworten die von der Projektgruppe Bildungsharmonisierung vorgeschlagene Stärkung. Den vorgeschlagenen Abbau im 6. Schuljahr beim textilen und technischen Gestalten um eine auf drei Lektionen erachten wir nicht als sinnvoll. Wir schlagen eher eine Reduzierung im Bereich Mensch, Natur und Gesellschaft von 6 auf 5 Lektionen vor, um so die Gesamtzahl Lektionen von 30 in der 6. Klasse nicht zu erhöhen. Die zusätzliche

sechste Mathematikstunde im letzten Primarschuljahr sollte in Form von Angewandte Mathematik im Bereich Mensch, Natur und Gesellschaft genutzt werden.

## **6. Stundenpool für die „Integrierte Heilpädagogik“**

Integrative Heilpädagogik ist eine alternative Schulungsform zu separativ geführten Kleinklassen. Beide Formen haben ihre Berechtigung und müssen angeboten werden. Ziel muss es sein, jedem Kind die optimale Schulungsform zu ermöglichen. Schulen mit einem integrativen Angebot benötigen einen entsprechenden Stundenpool für heilpädagogische Fachpersonen sowie zusätzliche Räumlichkeiten für Einzel- und Gruppenförderung. Verwehrt man sehr leistungsschwachen Schüler/-innen die an sich notwendige heilpädagogische Unterstützung, so ist die Integration zum Scheitern verurteilt.

## **5. Fazit**

Wird der in Kap. 5 formulierte Änderungsvorschlag berücksichtigt, so unterstützen die Grünen die Stundentafel vollumfänglich.

Wir bitten Sie, unsere Ausführungen eingehend zu prüfen und in der Weiterentwicklung der Vorlage zu berücksichtigen. Für Fragen und weitere Ausführungen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Philipp Schoch, Präsident Grüne Baselland